

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 19 (1937)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Frauenintereffen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft Schweizer Frauenblatt, Winterthur

Anzeigen-Annahme: Publikation A. G., Marktgasse 1, Winterthur, Telefon 21444, sowie deren Filialen. Postfach-Ronto VIII b 558 Administration, Druck und Expedition: Südostschweizer Winterthur vorm. O. Bittel & Co., Telefon 22.252. Postfach-Ronto VIII b 558

Abonnementpreise: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.30. Ausland-Abonnement pro Jahr Fr. 18.50. Einzelnummern kosten 20 Rappen. Erscheint auch in sämtlichen Bahnhöfen, Postämtern und in sämtlichen Buchhandlungen. Abonnement-Einsparungen auf Postgebühren VIII b 558 Winterthur

Ans dem Inhalt

Die junge Schweizerin
Was ist soziale Arbeit?
Hauswirtschaft und Erziehung

Wochenchronik

Zentral

Einige Tage nach Eröffnung der Pariser Weltausstellung ist unter großer Beteiligung der offiziellen Schweizerischen und französischen Kreise auch unter Schweizer Beteiligung worden. Der Eindruck des Publikums ist bereits außerordentlich groß und schon am ersten Tage wurde unserer Ausstellung viel Anerkennung gezollt.

Die Erhöhung der Altersrenten ist nun beinahe vollendet. Der Bundesrat verfügt, daß die Rente der unterhaltspflichtigen Arbeitslosen um 10 Prozent und diejenige der Arbeitslosen um 5 Prozent erhöht werden sollen. Die Milderung des Rentenabbaus des eidgenössischen Invaliden, der sich bekanntlich für viele Invaliden besonders einschneidend auswirkte, wurde im Bundesrat diese Tage ebenfalls verabschiedet, doch glaubt man aus Finanzgründen für das laufende Jahr noch nicht darauf eintreten zu können. Andererseits ist bereits ein recht erheblicher Rückgang der Unterstützungsbeträge aus der Arbeitslosenversicherung festzustellen, er beträgt für die vier ersten Monate dieses Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bereits 26 Prozent.

Dieser Tage hat der Bundesrat die Dringlichkeitskommission des Ordnungsgesetzes befragt. Bekanntlich lehnt die nationalrätliche Kommission diese ab. Der Bundesrat ist nun der Meinung, daß, wenn National- und Ständerat (Leitgeber bei der Disziplinierung) die Dringlichkeit ebenfalls ablehnen sollten, die Vorlage zurückzuziehen und dafür die Zustimmung über das neue nun fertig bereinigte eidgenössische Strafgesetz zu beschleunigen sei, das die Schutzmaßnahmen des Ordnungsgesetzes ebenfalls enthält. Soeben hat nun die nationalrätliche Kommission beschlossen, die Behandlung der Vorlage bis nach der Abstimmung über das Strafgesetz zu verschieben.

Freiwilligen Studis Bemühungen

Lehrtätigkeit heute die Situation beizubehalten. So sehr er eine Vereinfachung der Regierungsstruktur benötigt, so sehr ist er der Meinung, daß sich eine solche nicht durch einen Vortrag in einer Versammlung lassen, sondern sich aus praktischer Zusammenarbeit weiterer Kreise ergeben müßte.

Ausland

Wieder einmal ist die Welt durch spanische Ereignisse in Atem gehalten und erschrocken worden. Zunächst im Weltföderalrat, der letzte Woche seine Session mit der Behandlung des spanischen Appells abschloß; der Vize-Präsident zahlreicher Dokumente und Beweise über die Verletzung der spanischen territorialen Integrität durch reguläre italienische Truppeneinheiten und richtete einen warmen Appell an den Rat, das Einmischen zu verhindern. Die Voranschauen, behauptete dieser die Bemühungen des Londoner Komitees und die viele Mitglieder neuerdings ein, daran ihr Bestmögliches beizutragen.

Komitee für die geistliche Annullierung der spanischen Frage vor dem Völkerbundrat ohne weitere Ergebnisse erzielbar werden, so zeigte sie sich in der letzten Woche auf andere Weise gefährlich zu. Schon zu Beginn der Woche hatten spanische Vorkämpfer italienische im Hafen von Palma de Mallorca liegende Kriegsschiffe bombardiert, wobei 6 italienische Offiziere den Tod fanden. In der Folge wiederholte sich aber in noch viel heftigerer Weise ein im Hafen von Ibiza auf dem Balearen liegenden deutschen Kriegsschiffes gegenüber, das letzten Samstag von spanischen Vorkämpfern bombardiert wurde, 20 Tote und über 70 Verwundete waren die Folge. Warum und aus welchem Grunde die Bombardierung erfolgte, ist noch nicht abgeklärt. In Deutschland hat dieser Angriff gegen die friedliche Empörung ausgelöst. Über sich hat man sich nicht — wie England und Italien, die ähnliche, wenn auch weniger schwerwiegende Zwischenfälle zu verzeichnen hatten — die Angelegenheit auf diplomatischem Wege anzutragen, dazu binnein, eine Delegation mit einer noch größeren Zahl von Vertretern: Deutsche Kriegsschiffe erzielten Befehl, als Vergeltungsmaßnahme die spanische Küstenlinie zu beschleichen. Man kann sich den Schrecken und die Panik der gänzlich abnungslös überfallenen Bevölkerung denken. Die Verhinderung, daß dem auch als den europäischen Frieden schwer bedrohend in der ganzen Welt weitverbreitetem Ansehen erzeugt. Deutschland und ihm lehnendern Italien, erklärten ferner die Verletzung ihrer Neutralität in Nichtteilnahmeausübung und bei der internationalen Kontrolle, solange nicht ausreichende Sicherheiten gegen eine Wiederholung derartiger Vorfälle gegeben werde. Zum Glück hat sich weder in Paris noch in London von einer ähnlichen Reaktion hergeleitet, sondern heute alles daran, nach allen Seiten beruhigend zu wirken. Glücklicherweise darf man nun von einer weitläufigen Entspannung sprechen. Vor allem liegt es der Diplomatie daran, die Nichtteilnahmeabmachungen fortzuführen, Deutschland und Italien zur Neutralität zurückzuführen und die nötigen Sicherheiten herzustellen. Ein wie gefährlicher Brandherd für den europäischen Frieden aber das unglückliche Spanien ist, das erzieht man auf neue aus diesen Vorgängen.

In Kürze sei noch weiter erwähnt: In Deutschland haben die Beziehungen zum Vatikan durch eine kirchliche Abdeckerung, in der er sich mit sich zutun der Öffentlichkeit über die Eizitätsdelikte in der katholischen Kirche verbreitete, neuerdings sehr verschlechtert. In England hat Baldwin seine längst verordnete Mäßigkeit, sich in der Außenpolitik zurückzuführen, verworfen. Sein Nachfolger hat die kirchliche Abdeckerung wieder in der Öffentlichkeit. Heute Donnerstag hat sich der Herzog von Windsor, der ehemalige König von England, mit Mrs. Warfield verheiratet. Und gestern ist in Gené die Internationale Arbeiterkonferenz eröffnet worden.

gelegentlich überhaupt. Die Frau der Familie, der Mann der Öffentlichkeit über gefragt. Zwei Überlegungen entkräften diesen Einwand. Erstens zeigt die Auffassung, daß Familie und Staat zwei getrennte Sphären seien, von Oberflächlichkeit und Denkfähigkeit der Denkfähigkeit. Der Staat ragt in zahlreichen Institutionen in das tägliche Familienleben hinein. Die Bedürfnisse der Familie und die Interessen der Allgemeinheit begegnen sich auf mannigfaltige Weise. Nur für Leute, denen der Staat für geistige Beziehungen fehlt, über den Staat bei der Hausfrau auf. Wie sollte erst eine Mutter, die die Bedürfnisse der Familie täglich durch die Interessen der Allgemeinheit getrennt oder gefördert sieht, dem Staat gleichgültig gegenüberstehen können! Betrachtet sie aber die staatlichen Einrichtungen nur vom Standpunkte der Familie aus, dann bekommt sie ein schlechtes Bild. Sie empfindet dann den Staat leicht als eine fremde, störende, lebenswidrige Macht und überträgt ihre negative Einstellung auf die Kinder. Der Staat selbst hat daher das größte Interesse daran, daß alle Frauen seine Struktur und Eigengehalt erkennen lernen. Nur dadurch wird es einer Mutter möglich, einerseits dem Staat innerlich die Familie gerecht zu werden und seine billigen Forderungen bejahend zu erfüllen, und andererseits die Interessen der Familie im Felde der Öffentlichkeit in vernünftiger und sinnvoller Weise zu verteidigen. Erst durch die innere Anteilnahme der Frau an den Aufgaben der Allgemeinheit wird das dialektische Verhältnis von Familie und Staat für beide Pole fruchtbar gemacht.

Die zweite Überlegung wendet sich gegen das Wortrecht der Unvereinbarkeit der Anteilnahme der Frau an Familie und Öffentlichkeit zugleich. Der Gesichtskreis einer Frau, die nicht über ihren Haushalt hinausgeht, ist viel zu eng und hindert sowohl ihre eigene geistig-sittliche Entfaltung, als auch die der Familie. Je mehr es hingegen einer Frau gelingt, tiefere Zusammenhänge zu erkennen und der Familie in Beziehung zu bringen, je mehr sie in ihrem privaten Lebenskreis vom Bewusstseinsgehalt der kulturellen und der staatlichen Gemeinschaft realisiert, umso reicher und fruchtbarer wird das Zusammenleben in der Familie. Die positive Einstellung der Frau zum Staat schafft auf ihre Umgebung aus. Die pädagogischen Fähigkeiten der Frau werden allgemein anerkannt. Menschenkenntnis weichen darauf hin. Hervorragende Vätergenossen wie Pestalozzi wenden sich an die Mütter. Bedeutende Männer haben den maßgebenden Einfluß der Mutter auf ihre geistige Entwicklung bewußt erfahren und bargehelt. Sollte der Staat die geistige Entfaltungsmöglichkeit unberücksichtigt lassen? Die Einstellung zur staatlichen Gemeinschaft bedarf, wie das soziale Verhalten überhaupt, sorgfältiger Pflege von Jugend auf. Weicherungen über das Wesen des Staates fruchten nichts, wenn nicht die geistliche und willensmäßige Bereitschaft zur Leistung für die Allgemeinheit in jedem einzelnen Kinde aber geübt und gepflegt worden ist. Dies ist aber in allererster Linie eine Aufgabe der Mutter. Von ihr hängt es ab, ob das Kind die Bedeutung und den Wert der Gemeinschaftsleistung sehen lernt, ob es Staatszeugnis

Die staatsbürgerliche Erziehung der Mädchen

Von Dr. Emilie Voghart.

Sehr viele Schweizerinnen nehmen mit uns Lehrkräften lebhaften Anteil an der Sorge um die Erhaltung unserer freiheitlich demokratischen Staatsordnung und sind mit uns bereit, an der geistigen Landesverteidigung nach Kräften mitzuwirken. Wir sind mit dem Schweizerischen Lehrerinnenverein einverstanden, wenn er auf dem Wege einer obligatorischen staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend das Verständnis für den demokratischen Staat zu fördern und staatsbürgerliche Tüchtigkeit zu verbreiten sucht. Insbesondere ist uns am Herzen gelegen, daß auch die Mädchen einer staatsbürgerlichen Schulung und Erziehung teilhaftig werden, und es liegt uns daran, die Vermittlung, Notwendigkeit und Dringlichkeit dieses Popularkurses aufzuweisen und die Gegenargumente zu entkräften.

Gegen die staatsbürgerliche Erziehung der Mädchen nehmen in erster Linie diejenigen Stellung, die die Mitarbeit der Frau im Staate grundsätzlich ablehnen, und die deshalb eine Schulung der Mädchen in das Verständnis des Staates als fälschlich betrachten. Wir lassen uns durch diesen prinzipiellen Widerstand nicht einschüchtern. Der Idee der Mitarbeit aller Einzelen an der Gestaltung und Durchführung der staatlichen Gemeinschaftsordnung halten wir ohne jede Einschränkung an. Sie ist für

nicht konsequent realisiert. Sie bedarf, wie alle großen Ideen, eines langen Zeitraumes, um durchgreifenden Einfluß auf die Gestaltung von Kultur und Gemeinden zu gewinnen. Wie vieler Jahrhunderte hat es bedurft, bis es in der ältesten Demokratie Europas keine minderwertigen Männer, keine Verräter, Hinterlistler, Unheimlichen mehr gab! Wir Frauen der Gegenwart bekennen uns mutig zu dem Glauben, daß auch wir eines Tages als vollberechtigte Staatsbürgerinnen anerkannt werden!

Das Postulat der obligatorischen staatsbürgerlichen Erziehung aller Schweizermädchen ist jedoch nicht abhängig von Arbeitsrecht. Der Frau. Dieses letztere stellt nur einen Ausschnitt aus der Mitarbeit der Frau im Staate dar. Der weitaus gewichtigere Teil der Mitarbeit kommt zur Geltung durch die Persönlichkeit der Frau und deren erzieherischen Einfluß in ihrem täglichen Lebenskreis. Das Postulat der staatsbürgerlichen Erziehung der Mädchen bedarf seiner Berechtigung und seiner großen Bedeutung für die Allgemeinheit, ganz abgesehen von der rechtlichen Stellung der Frau, und es soll hier von diesem weiteren Gesichtspunkte aus betrachtet werden.

Mit einem zweiten Bedenken wendet man sich gegen das Interesse der Frau an öffentlichen An-

Über letzten Samstag und Sonntag haben wieder verschiedene größere Zentren stattgefunden: Der Schweizerische Gewerksverband tagte in Nagaz, der Schweizerische Lehrerinnenverein in Luzern und — ebenfalls in Luzern — die Schweizerische Katholische Volksschule. Am Samstagabend fand im Hotel Schweizerhof die Besprechung des Mittelstandes. Der Schweizer Lehrer tagte in der Mittelnacht seiner Beratungen die staatsbürgerliche Erziehung der Jugend, deren Diskutatorium für Männer und Mädchen er fordert. Die Schweiz, katholische Volksschule, welche sich um die durch den freimüthigen Parteilich im Rollen gekommenen Frage der Schaffung einer neuen Mitte, zu der auch Bundesrat Watta das Wort ergreift. Die Nichtanwesenheit fand einwillige Ablehnung, allein auch der von Nationalrat Stutz angetragenen „neuen Mitte“ besetzt der katholische Parteilich mit ständlicher Mehrheit, namentlich hinsichtlich einer Erneuerung nach links hin.

Dieses Neben haben die westlichen Radikalen. Nicolas Regime in Gené, Oberster Antimilitarismus in Neuchâtel haben in den westlichen Kantonen ein unüberwindliches Hindernis gegen die Sozialdemokraten geschaffen. Die westlichen Sozialistische Koalition ab, nach links hin auszuweichen, erscheint den westlichen Radikalen unmöglich. So lehnt der radikale waadtländische Parteilich letzten Sonntag die Studienbeiträge ab, bezugnehmend auf die Neuenburger Radikalen da gegen. Anders hingegen in Gené, namentlich hinsichtlich einer Erneuerung nach links hin.

Madeleine Béart, die Freundin Molières

Soviel Frauen, die den Weg eines Dichters kennen durften, ist der Ruhm zuteil geworden, der Molière zugleich mit dem großen Namen im Gedächtnis zu bleiben, und oft hat der Zufall diesen Frauen zu einer Bedeutung nach dem Tode verholfen, die ihre Bedeutung im Leben des Dichters weit übersteigt. Wie wenig Menschen aber erinnern sich, wenn der Name Molière genannt wird, auch der Frau, die Madeleine Béart hieß? Und doch ist es wahr-scheinlich, daß das Dämon für ihr das Leben und die Entwicklung Molières nicht hoch genug eingeschätzt werden können.

Vincent von Molière, der soviel geschrieben hat, und während in der Öffentlichkeit stand, nicht eine Zeile von seiner Hand, keinen Brief, keine Selbstbiographie. Keiner seiner Freunde, seiner Zeitgenossen hat irgendwelche Mitteilungen über seine Person hinterlassen, und die erste sogenannte Biographie des berühmten Dichters und Komödianten ergab uns nichts Neues nach seinen Tagen. Die Biographie, die seinen Privatverhältnissen oder ähnlicher Dingen keinen Raum, mußte sie sich mit weit zurückliegenden Erinnerungen und ungewissen Überlieferungen behelfen und mußte diese Stellen mit Fabeln und Legenden ausfüllen. Daher kommt es, daß nirgends eine ausführliche Schilderung des Lebens und Wirkens von Madeleine Béart zu lesen ist, daß nur einzelne Tatsachen festgehalten und betont werden. Darum muß die folgende Skizze nicht mitteilen, um manchen leeren Raum zu füllen, damit ein einigermaßen in sich selbstständiges Bild entsteht von dieser Frau, die den Ruhm ihres Mannes nicht erst die herrschende, strahlende Liebe über Fühlen und Versäße, dann die dienende, opfernde und entsagende Liebe für den Dichter und Komödianten Molière.

Madeleine Béart ist der Theatergeschichte nicht unbekannt. Sie war einige Jahre älter als Molière und war bereits eine durch Schönheit und Begabung in Paris und der Provinz bekannte Schauspielerin, als der noch nicht zwanzigjährige sie 1641 kennen lernte und sich in sie verliebte. Es scheint, daß der hübsche Liebhaber sich mehr Rechte anmaßte, als Madeleine ihm damals einräumen wollte oder konnte und daß sie sich entzweitete. Jedemfalls verließ Madeleine mit ihrer Truppe Paris und den Freund. Was sie ihm zurückließ ist die Bindung an ihre Person und an das Theater, dessen soeben den Rand er sich verweigern zu entziehen bereit war. Als Madeleine nach Paris zurückkehrte, wurde sie dort Molière und seine Liebe wieder. Molières erste Schritte auf dem Theater haben unterdessen ein glückliches Ende angenommen, und die Mädelche Madeleines wird auch dadurch zu einem Glück für ihn, daß sie sich ihre Truppe dem von ihm gewonnenen „Molière Théâtre“ zur Verfügung stellt. Von diesem Jahre — 1644 — an verläßt die folgende Liebe der Madeleine Béart Molière nicht wieder. Der Tod Madeleines ist die vielfältigen Wandel zwischen diesen beiden Menschen.

Madeleine Béart starb daran, daß aus Jean Baptiste Rouelle, dem kleinen Bürgersohn und Leibarzt, der große Molière wurde, ist bedeutend. Sie ist es, die ihm den Namen Molière gibt, den sie sich für ihn ausgesprochen, der ihrem feinen Ohr annehmlich klang und schnell ausgesprochen werden konnte. In der Folge, die sich nicht mehr über die folgende Begabung abhandelt, trotzdem seine Anfangsleistungen als Schauspieler das Mittelmaß durchaus nicht überstiegen. Sie, die so kleine Künstlerin, vermag das können oder besser: Nicht können ihres Partners richtig zu werden, und es schmerzt die Frau, die zu dem Geistesleben beitragen anstreben möchte, daß sie keine Leistungen nicht hoch einschätzen kann. Aber immer und immer wieder, ganz gegen ihr Gefühl und gegen ihre Überzeugung verteidigt sie ihn wild gegen die höflichen Kollegen und gegen die herabsehbenden Urteile des Publikums, das ihr den

offen klar zu machen versucht, an welch unantastlichen Objekt sie ihre Liebe und ihre künstlerische Bemühung verschwendet. Sie glaubt an ihn, an sein Können und wagt über jeden seiner Schritte nach den Brettern, die ihr schon längst die Welt, ihm noch immer ein unerschütterlicher Boden bedeuten. Als er selbst und übersteigt davon ist, daß sein Talent in der Verbesserung tragischer Rollen liegt, hört ihr seines geistiges Ohr trotz seines Eifers und seiner Hingabe an die Rolle — und trotz ihrer Liebe — den falschen Ton heraus. Aber gleichwohl weiß sie auch, daß ein Genie, Verstand und geistlich darüber nach, wie ihm die Möglichkeiten seiner Entfaltung zu verschaffen seien. Verstandig, besonnen, an die Affektionen dieses jungen Menschen nicht auch zu verzichten, sucht sie ihn auf andere Bahnen zu lenken, und sie ist glücklich, als ihm endlich selbst die Einheit kommt, daß die Darstellung komischer Rollen ihm weit mehr freut, und als er anfängt, seine Komödien zu schreiben. Wie sie ihm antwortet bei der Einführung seiner Rollen beifällig und Urteil ihm bei seinen dramatischen Arbeiten von Wert findet. Selbstverständlich, daß sie die erste Darstellerin einer großen Anzahl von ihm geschriebener Figuren ist. So freuet sie — unter vielen anderen — die Marquette in „Le Dépit Amoureux“, die Marotte in den „Arlequins ridicules“, die Lisette in „L'École des Maris“, die Dorine in „Tartuffe“. Als sie mit dem zunehmenden Alter einen Teil ihrer Rollen an Vincent abgibt, und sich schließlich ganz von der Bühne zurückziehen muß, ma die Dämon umso tiefer gewirkt sein, als er ja nicht nur der verunglückten Jugend, sondern auch dem Verlust ihres Anteils an der Arbeit Molières galt.

Es hindert nicht die künstlerischen Frauen in ihrem Lebenskreis, und sich glücklich fühlen, an der Seite stehen zu müssen, sondern sie hilft ihm auch, der oft so schmerzlichen geistlichen und verwaltungstechnischen Ansprüche Herr zu werden, die das Theater an ihn stellt. Sie erledigt die Kassenangelegenheiten, rechnet mit den Verechnern ab, benötigt drängende Gläubiger,

sucht neue Geliebte, antizipiert, konzentriert, vermischt und nicht dem geistigen Manne alle äußeren Sorgen fernzuhalten. Als es im Jahre 1645 trotz aller Bemühungen doch zum finanziellen Zusammenbruch kommt, ist sie es, die Frau, die den Mann tröstet, aufrecht als ein neuer Mann ansetzt und ihm den Mut gibt, eine Wanderroute zusammenzufassen. Ihr, der berühmten Trösterin, werden verführerische Angebote an die besten Bühnen des Landes gemacht — sie schlägt sie ab — sie weiß die Mühsal auf eine geistliche, schöne Zukunft von sich, sie verläßt den Mann ihres Lebens nicht, sie sieht mit ihm und einem mittelmaßigen Entenle durch die Provinzen. Zwölf Jahre lang wandern sie von einem Ort zum anderen — spielen auf kleinen und kleinen Bühnen — nützlich mandam in den primitivsten Gasthöfen, haben unverständliche Auseinandersetzungen mit der Polizei, sind oft in Gebüden — aber Madeleine erträgt alles mit immer gleichem Frohsinn und Mut, sie ist bei ihm, dem Mann, den sie liebt, sie erlebte seine Entfaltung, sein Werden als Komödiant und Dichter.

Als das Molière Théâtre, wie die Truppe sich weiter nennt, gegen Ende seiner Wanderschaft sich schließlich aufgelöst hat und zu einem heftigen, vielgenannten Unternehmen geworden ist, reißt Molière mehr und mehr die gesamte gesellschaftliche und künstlerische Leitung an sich, und Madeleine soll still die Häkel aus den Händen, die sie den Freunden handhaben schenkt hat.

Weder die Lebensangelegenheiten der Madeleine Béart, bevor sie sich ganz zu Molière bekennt, gibt es genug Vermutungen und Gerüchte — und genug Gewißheit — aber ihr Leben als Gefährtin des Dichters kennt keine Vorkriegszeiten, kennt nur noch die große Liebe zu ihm. Molière nimmt diese Liebe an als ein heiliges Geschenk, als eine unumkehrbare Kraftquelle, die sie ihm unerschütterlich und selbstherrlich, und dieses Gefühl der Sicherheit ihrer Liebe gibt ihm den Mut, sich mit seinen Kollegen in Liebesabenteuern zu füngen, sich zu verborgen und zu entlocken, mehrere der Schönen des

Hauswirtschaft und Erziehung

Das Hausdienst-Sekretariat

Wie wir das Sekretariat der Schweizer Anzeitschriften für den Hausdienst im Laufe der Jahre kennen, hat in seinem letzten Jahrgang wieder ein reichliches Penum bewilligt. Wir greifen aus seinem Bericht* heraus:

Förderung der Haushaltlehre

Übergeordnet viele Mädchen werden sich zu Schwestern, lange nicht genügend Sekretarinnen finden zur Verfügung. Forträge und Werkstätten dienen dazu, die schöne und sehr verantwortungsvolle Aufgabe der Haushalt-Sekretarinnen noch mehr bekannt zu machen. Es ist anzunehmen, daß aus dem Lehrmeisterinnenkursen (Instruktionskurse, methodische Bildungskurse), sofern zum Kursbesuch auch Frauen zugelassen werden, die noch in keinem Lehrverhältnis stehen, mit der Zeit noch mehr Sekretarinnen herangezogen werden. Begleitung und Stoffhilfen werden zusammengefaßt und werden für die Kurs-Vorbereitungen oft verwendet.

Auch ein Lehrprogramm zu haben der Hausfrauen ist gewünscht worden. Dazu wird bemerkt:

Die Sekretarinnen hat nicht ohne große Beherren diesem Wunsch entsprochen. Es ist ihrerseits klar, daß Lehrprogramme und Stoffhilfen die Grundlagen jeder Lehre sind und den Kurs- und Prüfungsprogrammen vorausgehen sollten. Unbedingt ist zu bedenken, daß die Hausfrauen über bemerken könnten, wenn man ihnen z. B. nahelegt, welche Berichte während der Lehrzeit gefordert und gelebt werden müssen. Auch besteht die Gefahr, daß sie aus eingehenden Lehrprogrammen eine Kleinigkeit, die ihrer Hauswirtschaft nicht entspricht, unter die Augen nehmen und die Hausaufgaben mit einer in unverständlichen Dingen nichtig gemacht werden könnten. Es kommt also auch für die Sekretarinnen nicht darum handeln, ein Lehrprogramm für das Kochen in Form einer Vorkursung von Gerichten zu bieten, sondern nur um eine Aufstellung, die von den Kochvorgängen (Grundrezepten, Grundgerichten) ausgeht und die übrigen Gerichte von diesen ableitet. 12 Mitarbeiterinnen haben sich zur Verfügung gestellt, um die Lehrprogrammteilnahme zu bereinigen und auszuwerten.

Für die häusliche Haushaltlehre kam auf Wunsch der Berufsberaterinnen und in Zusammenarbeit mit Bäuerinnen ein spezieller Lehrtrag zustande und auch eine Werkstätte.

* Der Schweiz. Anzeitschriften für den Hausdienst Nr. 15 brachte folgende Verträge angeschlossen, sowie 15 monatliche Monatshefte. Red. Anne de Montet, Sekretariat: E. Hausdienst, Feldmeilen (Aargau).

Hausfrauen! ein Wettbewerb!

Die Redaktion möchte einen kleinen Wettbewerb veranstalten. Wer von den Leserinnen (auch geeignete Bekannte können aufgeführt werden) schreibt einen kurzen Aufsatz, der darum für andere Frauen aufschlußreich ist? Wir stellen die folgenden Titel zur Verfügung:

- Gelbst kein ohne große Kosten
- Gute Einkünfte an fremden Taten (Vaporet, Wäsche usw.)
- Meine Kinder wollen nicht helfen
- Sausackerei ist auch Sopsarbeit (unter anderem)
- Ich bin ein Spar-Genie
- Wie freudig für jede Hausarbeit möglich?
- Der Sonntagsgarten (Arbeit oder Sonntagstreiben?)
- Umfang ca. 100 Zeilen (3 Seiten), einheitlich beschriebene Blätter.

Einreichende Arbeiten werden veröffentlicht und honoriert, andere event. veröffentlicht. Die besten erhalten einen Preis. Einreichung bis 20. Juni an die Redaktion.

Zeichnungen aus dem Kindergarten

Das Schiff.

Das Kind lernt zeichnen auf die gleiche artifizelle und nachahmende Weise, wie es gehen und sprechen lernt. Zeichnen ist sein erster Versuch, Ausdruck zu geben für Geschautes, Erlebtes und Empfundenes. Zuerst stellt es dar, was seinem primitivsten Lebensbedürfnis am nächsten steht: das ist das Haus und der Mensch. Dann kommt sein erstes Erleben von Natur und Landschaft, und es zeichnet Sonne, Bäume, Blumen und Berge. Und schließlich stellt das Kind dar, was es interessiert und fängt es in seine Kompositionen ein. Ein erstes Zeichnen — wenigstens gilt das für die heutige Zeit — ist das Auto, das Flugzeug und der Zepplin zu nennen. Und dann das Schiff, das ebenfalls ein Verkehrsmittel, in der kindlichen Darstellung einem andern Erlebnisraum angehört als die zeitgemäßen Erlebniszustände der Zeichner.

Das Kind zeichnet ein Schiff anders als ein Auto oder ein Flugzeug, weniger objektiv, weniger technisch überlegen und praktischer, dafür erlebnishafter, verinnerlichter, entfernt von Schema und unabhängig von äußerer Gefährlichkeit und Fertigkeit.

* Im Zusammenhang mit dieser Beobachtung hat eine Kindergartenlehrerin (H. Waeber, Privat-Kindergarten, Bernstr. 47) aus einem großen Schatz kindlicher Produktionen zwei Blätter zusammengestellt mit farbigen Bleistiftzeichnungen und Aquarellen, die mit dem Thema „Schiff“, gezeichnet und gemalt von 4-jährigen Kindern. Sie bilden ein in sich geschlossenes

kleines Kunstwerk, das mir hier als Vorlage für meine Ausarbeitung dient.

Gewinnung von einheimischem Nachschub

ist nach wie vor eine der wichtigsten Aufgaben. Es zeigt sich immer mehr, daß es bedeutend wichtiger ist, junge Mädchen die notwendigen Kenntnisse zu geben, die ihnen in der Zukunft den Fortschritt der Sekretarinnen in Bergenden und auf dem Lande dienen (speziell der Aufklärung über alle Berufsmöglichkeiten für die dortige weibliche Jugend).

24 Einführungskurse

Für Hauswirtschaft wurden im Bundespublikation durchgeführt. Die Erfahrungen sind durchwegs gut. Sofern die Mädchen sorgfältig ausgewählt wurden, behäuflich sie sich im Hausdienst. Darüber anerkennen die Hausfrauen die Kursfolge, welche ihnen die Arbeit des Lehrens und Lernens wesentlich erleichtert. Es wird ihnen vorbestimmt sein, die Mädchen in jeder Hinsicht weiter zu fördern, auch daß die weitverbreiteten Mängel der Gewinnung von mehr einheimischem Nachschub für den Hausdienst zum Ziele führen. Mit der Zeit werden sich Schweizermädchen aus Gegenden mit geringen Verdienstmöglichkeiten ohne Aufklärungsaktion für den Hausdienst einstellen. Das hängt jedoch stark von den Arbeitsbedingungen ab, die sie in ihrem Beruf finden und von der Behandlung, die man ihnen zuteil werden läßt.

Woffergestaltung

Der Verhältnis im Hausdienst, d. h. die Anpassung der Arbeitsbedingungen an diejenigen anderer Berufe, soweit dies sich mit dem Hausdienst eigenen Bedingungen verträgt, wird weiter angebahnt. Am Entwurf eines Normalarbeitsvertrages in St. Gallen und in Genf wurde gearbeitet.

Wir begegnen nie der Auffassung, daß unsere Arbeit weniger unangenehm sei, als die vieler anderer Berufe, soweit dies sich mit dem Hausdienst eigenen Bedingungen verträgt, wird weiter angebahnt. Am Entwurf eines Normalarbeitsvertrages in St. Gallen und in Genf wurde gearbeitet.

Wir sollten die im Hausdienst vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten noch stärker einheimischen Mädchen zuhalten. Wir sollten für jedes Mädchen, das in eine Haushaltung einzutreten möchte, eine gute Lehrmeisterin zur Verfügung haben. Wir sollten allen Mädchen in der ganzen Schweiz hauswirtschaftlichen Unterricht ermöglichen. Wir sollten das Arbeitsverhältnis im Hausdienst so gestalten, daß Schweizermädchen in diesem Beruf bleiben. Kein einziger Mensch kann diese Aufgaben lösen, auch kein einzelner Verein, er mag noch so groß sein. Nur im Zusammenwirken liegen die Möglichkeiten, unsere Ziele zu erreichen. Deshalb bitten wir auch neue um die gemeinschaftliche Arbeit.

Eine Kochschule paßt sich der Neuzeit an

Zimmer und überall ist Anpassung an neue Ideen und Forderungen nötig. So sah sich auch der Frauenbund Winterthur, der nächsten Jahr auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann und der seine wohlbetanen Kochkurse

seit 37 Jahren

in eigenen Schulgebäude an der Bahnhofstrasse durchführt, veranlaßt, seine Schulhäuser zu renovieren und den neuesten Erfordernissen anzupassen.

Nachdem der Umbau während der Festtagsferien durch Architekt Keller Müller in trefflicher Weise durchgeführt und die Küchen mit Beginn des neuen Schuljahres dem Betrieb übergeben worden waren, veranstaltete der Frauenbund kürzlich eine kleine Befragung für die Presse. Nach kurzen Begrüßungsworten durch die Vizepräsidentin, Frau R. Bühler-Steiner, übernahm die der Lehrmeisterinnen, Fräulein Lisa Weber, die Führung durch die Küchen

und gab die nötigen Erklärungen. Die Kochkurse werden heute meist nach dem Familienplan durchgeführt und dem entspricht die neue Einrichtung. Die großen Kochherde sind verkleinert und die großen Familien sind nun ihren kleinen elektrischen oder Gasherd, in dessen unterem Teil die Pfannen verjagt werden können. Es steht für ferner Schütteln und Troppfretze zur Verfügung, sowie ein mittelgroßer Tisch, an dem die Zubereitungen gemacht werden. Bei den Kursen der Lehrmeisterinnen bereinigt der Tisch nachher „eine“ Familie beim Essen, während bei den großen Morgenkursen die Wahlzeit gemeinsam im Esszimmer eingenommen wird. Endlich hat jede Familie auch ihren Schrank, der das nötige Glas- und Porzellan enthält, sowie eine Reihe von kleinen Schubladen für Mehl, Salz und Öl.

Hell und sauber präsentieren sich diese neuen Küchen, welche für die zahlreichen Abendkurse durch praktische Beleuchtungsapparate zweckmäßig erleuchtet werden. Direkt „glühend“ machen sie einem zum Kochen, und es ist kein Wunder, daß sie außerordentlich stark benutzt werden. Die Kochschule führt regelmäßig längere Kochkurse und daneben zahlreiche Spezialkurse durch. Außerdem ist die Stadt für die sämtlichen Kochkurse der Lehrmeisterinnen, welche seit dem Obligatorium an Zahl und Umfang stark zugenommen haben, Mitarbeiter der Sozialisten. Es wird damit eine alte Tradition aufrecht erhalten: denn der Frauenbund hat diese Abendkurse für Mädchen, welche später in die Küche der Haushaltung gehen, sehr gefördert. Übergegangen sind, zuerst und jahrelang auf eigene Rechnung durchgeführt. Da die neuen Küchen sehr praktisch sind, hat die neuere Schulanlage angepaßt wurden, ist zu hoffen, daß dieses Mietverhältnis noch lange bestehe.

Dem Frauenbund Winterthur, und insbesondere seiner Kochschule wünschen wir gutes Gelingen; möge der alte gute Geist auch in den neuen Räumen herrschen. E. M.

Verwertung der Milch

Eine Hausfrau schreibt uns: Es muß gefordert werden, daß Milch in besserer Qualität geliefert wird. Dazu bedarf es der Reinlichkeit vom Stall bis zur Abgabe an den Konsumenten. Sehr wichtig sind die hygienischen Bedingungen bei Unterhalt und Futter des Viehs und die Gesundheitskontrolle von Milch und Käse. Leberbrühe Vieh mit forciertem Futter liefern Milch, die für den menschlichen Verzehr ungeeignet ist. Auch keine schmackhafte Milch, diese gibt schlechten Geschmack und schlechte Butter. Wie sehr die Vorbereitung von guter Milch abhängt, ist bekannt. Es wurde schon die Frage aufgeworfen, ob es nicht besser wäre, die Milchverarbeitung wieder mehr in die Hände der Verbraucherinnen zu überlassen, welche einen besseren Boden für frisches Futter. In diesem Zusammenhang verdient auch die Riegenmilch mehr Beachtung. Sie hat den großen Vorteil, daß sie unbedeutend vor genossen werden kann, weil sie unbedeutend ist. Genus von roher Milch soll Kinder unterhalb der 10 Jahre nicht trinken. Kinderabgabe soll nur auftreten in Ländern, wo Kinder mit gefilterter Milch ernährt werden. Es gibt ferner Verabreitung, oft nicht weit weg von Alpengebieten. Wenn hier eine saubere, rationelle Gewinnung sichergestellt würde, die frische Alpengäse mit einer Gesundheitskontrolle versehen, eventuell unter staatlicher Kontrolle, so würde solche „Alpengäse“ in Städten bei Privaten, Säuglings- und Kinderheimen, Kinderhospitälern und Krankenhäusern gewiß besten Absatz. Milch von laubem im Freien gehaltenen Vieh hat wenig von dem charakteristischen Geschmack, nach welchem ich ein gutes Nachschubmilk.

„Heim“ Meutlich a. d. Thur

Sommerferienwohnungen für Männer und Frauen. Leitung: Fräulein Martenweiler.

6.-12. Juni: Autorität oder Freiheit in der Erziehung und im Leben.

Wie schwant unter Zeit zwischen äußerem Erstreben: „Die Freiheit, die Bürgellosigkeit“ lautet die Lösung der einen. Strafe, Disziplin und händel Behoriam verlangen die andere. Wer hat recht?

18.-24. Juli: Das Problem Spanien.

Wir erleben die durchdrachten Ereignisse von weiten. Verheben wir viel? Gibt es keine Möglichkeit zu verstehen zu lernen?

Kursgeb, einfache Verpflegung und Unterkunft inbernheim. Fr. 5.- bis Fr. 6.- pro Tag. Jugendberberber Fr. 4.- bis Fr. 5.-. Weitere Auskunft: Bibi Fumer, „Heim“ Meutlich a. d. Thur.

Internationale Konferenz der Freundinnen junger Mädchen.

Basel (Schiffshof, Rittergasse) 9. bis 11. Juni.

Aus dem Programm:

9. Juni, 14.45 Uhr: Deffentl. Sitzung, Tätigkeit der Internat. Verb. der Freundinnen 1932-1937. Im Dienst der weiblichen Jugend (Berichte aus Holland, Polen, Frankreich, Schweiz, Rumänien, Mexiko, Belgien, 20.15 Uhr: Geistliche Zusammenkunft).

10. Juni, 20.15 Uhr: Jugendabend. Sprecherinnen aus Lyon, Graz, Budapest. Elternvorführung.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

Mollen gelten als Kurmittel für viele Leiden. Ein weiteres Mittel genannt, mit dem und Schweißband vermerkt und aus Brot gebacken, ein köstliches Rohkostgericht, ferner wie der gesunde Zieger zu allerlei Weilspeisen und Gebäck herrlich zu verwenden. Käseplatten werden noch nicht genug beachtet. Milch bekommt man in den Gattstätten oft kaum und dann oft zu teuer. Warum bietet man nicht die festeren Milchsorten mit Salz- und Honigpräparaten und anderen Süßigkeiten an? In England wendet die „Times“ diesem neuen Getränk, der in Milchbars verarbeitet wird, einen ausgiebigen Beifall; aus diesem geht hervor, daß mit Zucker aus von Fruchtsäften, etwa 50 in Farbe und Geschmack verschiedene Sorten von Milchgetränken herstellt werden. Bei den heutigen Milchpreisen werden solche frischen und nahrhaften Milchgetränke sicher auch in der Schweiz eine große Rolle spielen. Die Milch, ein nationales Erzeugnis, entziehe sich zur besten Qualitätsstufe, dann wird der Wohlstand nicht fehlen und auch ein rechtlicher Preis erreicht werden. F. E. S.

Aus der Praxis der Hausfrau

Gummiringe von Einmachgläsern werden bei Nidriggebrauch leicht hart. Man legt sie deshalb vor Zeit zu Zeit eine halbe Stunde lang in eine Mischung von 1 Teil Salzwasser und 2 Teilen Wasser. So bleiben sie weich und haltbar.

Grünspan verschwindet bei einer gründlichen Abwaschung mit Salzwasser. Nachher sind die Messing- oder Kupfergegenstände mit Weis oder Kreide oder mit einem der künftlichen Reinigungsmittel zu putzen.

Das Gleiten der Leiter wird dadurch verhindert, daß man unter die Leiterbäume kleine glatte Platten von Kautschuk befestigt. Er verhindert das Gleiten der Leiter selbst auf sehr glatten Flächen, wie Holz, Glas, Eisen oder Zement.

Von Kurzen und Lagungen

Das Schweizerische Hilfskomitee für notleidende Frauen und Kinder in Ostschweiz veranstaltet am 9. Juni im Kuriaal Zürich einen Basar.

Künstler haben sich zur Verfügung gestellt, namhafte Schriftsteller haben mit Widmungen versehenen Werke gespendet: Kinderbücher, Zeitschriften und andere Bücher und kleine Gegenstände. Für Unterhaltung der Kinder wird organisiert. Um 5 Uhr tanzt eine Kindergruppe von Willi Scheibler. Der Abend bringt ein außerordentliches Programm. Der Erlös kommt den unglücklichen Frauen und Kindern, deren Angehörige bei Jahren im Konzentrationslager schmachten, zugute. Der Basar findet auf selbstredendem Platz. Der Näheren siehe eine Liste!

„Heim“ Meutlich a. d. Thur

Sommerferienwohnungen für Männer und Frauen. Leitung: Fräulein Martenweiler.

6.-12. Juni: Autorität oder Freiheit in der Erziehung und im Leben.

Wie schwant unter Zeit zwischen äußerem Erstreben: „Die Freiheit, die Bürgellosigkeit“ lautet die Lösung der einen. Strafe, Disziplin und händel Behoriam verlangen die andere. Wer hat recht?

18.-24. Juli: Das Problem Spanien.

Wir erleben die durchdrachten Ereignisse von weiten. Verheben wir viel? Gibt es keine Möglichkeit zu verstehen zu lernen?

Kursgeb, einfache Verpflegung und Unterkunft inbernheim. Fr. 5.- bis Fr. 6.- pro Tag. Jugendberberber Fr. 4.- bis Fr. 5.-. Weitere Auskunft: Bibi Fumer, „Heim“ Meutlich a. d. Thur.

Internationale Konferenz der Freundinnen junger Mädchen

Basel (Schiffshof, Rittergasse) 9. bis 11. Juni.

Aus dem Programm:

9. Juni, 14.45 Uhr: Deffentl. Sitzung, Tätigkeit der Internat. Verb. der Freundinnen 1932-1937. Im Dienst der weiblichen Jugend (Berichte aus Holland, Polen, Frankreich, Schweiz, Rumänien, Mexiko, Belgien, 20.15 Uhr: Geistliche Zusammenkunft).

10. Juni, 20.15 Uhr: Jugendabend. Sprecherinnen aus Lyon, Graz, Budapest. Elternvorführung.

Bei Erkältungskrankheiten

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

In aller Welt spart Persil Geld!

Wichtigste Affektionen der Atmungsorgane sind „Siphocasin-Tabletten bewährt. Lebhafte Schutzreaktion im Blut, erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen Infektion, schmerzlos, appetitstärkend, busenmündlich, schlafverberberber. Aerzte empfehlen darum „Siphocasin“. Es ist wirksam und unschädlich. 80 Tabletten Fr. 4.-, in allen Apotheken, wo nicht, dann Apothek. E. Streul & Co., Uznach (St. Gallen). Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverbindlich Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift.

11. Juni, 14.30 Uhr: Hausballarbeit: ein Versuch, der Anerkennung haben soll. Wie vereinbart, die Förderung der Hausarbeit mit den Bedürfnissen der Jugend? Die Beine und die tagelange Hausarbeit. Die Freizeit.

Veranstaltungs-Anzeiger

Ziel: Verein zur Förderung der Fraueninteressen: Gesellschaftlicher Abend, 9. Juni, 20 Uhr, im Salsmann, Referat von Elisabeth W. d. H. über: "Die Förderung der Hausarbeit die Frau dem öffentlichen Leben?" Unterhaltungsprogramm.

Bem: Reinigung weißer Stoffe: 7. Juni, 20 Uhr, im "Salsmann": Lichtbildvortrag v. Martha Herzog: Mittelmehrfahrt. Eintritt frei.

Büch: Frauenheimrechtsverein: Büch: Jugendabend, 9. Juni, 20 Uhr, Glockhof (Heinrichshof): Diskussion über folgende von der Jugendgruppe des Verbands für Frauenheimrecht und Hauswirtschaftliche Frauenarbeit aufgestellten Fragen: 1. Wie finden wir den Weg zum Wohlfühl? 2. Wie finden wir neue Wege für die Frauenarbeit? 3. Wofür und mit welchem Ziel? 4. Welche besondere Aufgabe im öffentlichen Leben erfüllen kann. Leitung und einführendes Referat: Fräulein Dr. S. Rook, I. Diskussionsforum: E. Sulzer, Labor.

Büch: Lyceumklub, Rämistr. 26, 7. Juni, 17 Uhr: Literarische Session. Cécile Kachy wird rezitieren aus Heinrich Heine: "Das letzte Stimmlein des Babes".

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Zimmli-Strasse 26, Telefon 32,203.

Reaktion: Anna Berger-Suter, Zürich, Frauent-Strasse 142, Telefon 22,608.

Redaktionsrat: Helene Davib, St. Gallen.

Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt, Anfragen ohne Nachname nicht beantwortet.



die köstliche **Chocolade**

Lindt
Rahm

mit reinem Alpenrahm

Ferien-Wohnungen

Emmetten-Stalden ob Beckenried 800 m ü. M.

Abgeschlossene Ferienwohnung, 4-5 Zimmer, 5-6 Betten, schöne, helle Küche. Terrasse in erhöhter, sonniger, ruhiger Lage. Sich melden bei Frau Bertha Warsch.

LUZERN

Hotel Waldstätterhof
beim Bahnhof

Hotel Krone
am Weinmarkt

Alkoholfreie Häuser des gemeinnützigen Frauenvereins der Stadt Luzern. P 1151 z

THUN

Thunerstube

Alkoholfreies Restaurant
der gemeinnützigen Frauenvereine

Gastzimmer mit flies. Wasser. Lift
Telefon 34.52 P 5283 T

THUN

Telefon 24.04

Blaukreuzhof

Alkoholfreies Restaurant

Billige Essen und nette Zimmer mit mäßigen Preisen. P 494 T

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

BANQUE POPULAIRE SUISSE • BANCA POPOLARE SVIZZERA

BESORGUNG ALLER BANKGESCHÄFTE

FRIGOMATIC

der
Kühlschrank
für das
Schweizer-Heim
von der
Autofrigor A.G.
Zürich

Ausstellung: Polliinstr. 3

Schlank wirken!

Die richtige Leibbinde gibt Ihnen jene schmiegsame Linie, die Sie sich wünschen. Wir zeigen Ihnen gerne unsere verschiedenen Modelle, vor allem auch die Korsettbinde, die straff umschließt, dennoch angenehm zu tragen ist.

Seifenspäne
mit **Girasol**

Weisse Taube
für **Woll-**
sachen

J. Kolb, Seifenfabrik
Zürich

Verlangen Sie unsere Spezialprospekte. Sie erhalten gleichzeitig unsere neuen illustrierten Sanitätskataloge F.

Hausmann
SANITÄT GESCHÄFT

ZÜRICH
Uramstrasse 15, Tel. 37.757

Schön und ruhig gelegenes Pfarrhaus nimmt über den Sommer einige geb.

Feriengäste
auf Großer Garten, Waldmühle, sorgl. neuzeitl. Ernährung, Pensionspreis 4.80. Anfragen an Frau Pfarrer Glatz, Densbüren b/Aarau, Telefon 6924.

Verkaufsmagazine

- Zürich: Madretsch, Widenburg, Widmann, Cerialina, Medien, Altherr, Bern, Biel
- Basel: Solothurn, Olten, Brugg, Baden, Zug, Glarus, St. Gallen, Rorschach, Altdorf, Ebnat-Kappel



Pikantes über Hörnli und Spaghetti...

Vor einiger Zeit hat die eidg. Preisbildungs-kommission eine Studie über die Verhältnisse in der schweizerischen Teigwarenindustrie veröffentlicht. Bezeichnenderweise hat dieser Bericht in der Presse keine großen Wellen geworfen. Man hat sich fast überall mit einer nichtssagenden Klischee-Agitation begnügt, wenn man es nicht vorzog, ganz zu schweigen. Und doch enthält der Bericht interessante, namentlich für den Konsumenten recht pikante Dinge. Wir wollen darum die Lücken ausfüllen und etwas aus der Schule plaudern.

Vor allem widerlegt der nüchterne Bericht das alte Märchen, als demüthigste Misere der Teigwarenindustrie sei wieder einmal — die Migros schuld. Die Migros hat allerdings seit Beginn ihrer Tätigkeit die Teigwarenpreise für den Konsumenten fortschreitend gesenkt. Dagegen zahlte sie von jeher ihre Lieferanten so gut, daß die Preisbildungskommission schon für den November 1933 konstatiert:

S. 1. der Einstandspreis der Migros AG. für schweizerische Teigwaren supérieur liegt (ohne Berücksichtigung irgendwelcher Manipulationskosten) fast um 30 % über dem des Verbandes Ostschweiz, Landw. Genossenschaften (V.O.L.G.) und mehr als 25 % über dem des A.C.V. Basel...

Die Kommission drückt den Tatbestand diplomatisch so aus:

S. 19. Konkurrenzdruck der Migros AG. gab nämlich Hörnli und Spaghetti ander-zweifellos schon 1933 per Pfund zu Preisen ab, welche unter den Einstandspreisen der Migros AG. (ohne Berücksichtigung von Manipulationskosten) lagen...

Die Lieferantin der Migros ist denn auch nach Feststellung der Kommission die einzige Fabrik, die angemessenen Gewinn bei angemessenen Abschreibungen macht.

Man sollte meinen, daß unsere geehrten Konkurrenten, die behaupten, ebenso leistungsfähig wie die Migros zu sein, ohne das Mittel verwerflichen Preisdrucks auf den Lieferanten hätten auskommen können. Doch weit gefehlt. Ueberdies war während des ganzen Preiskampfes 1935-1932 die Netto-Spanne, die dem Fabrikanten verbleibt, nach Feststellung der Kommission allgemein noch bedeutend größer als jene, die 1935 von Teigwarenfabrikantenverband selbst als zureichend bezeichnet wurde. Erst von 1933 an bekamen die Fabrikanten wirklichen Grund zu Klagen. Ihr Fabrikationslohn wurde von den Einkaufsorganisationen des Speiserechandes und der Genossenschaften unerträglich gedrückt. Nicht nur hat man die Preisparität mit der Migros auf dem Rücken der Lieferanten zu erreichen gesucht, sondern seit einer Reihe von Jahren drücken systematisch gewisse Unternehmungen, vor allem

- Schaffhausen: Buchs, Appenzel, Herisa, Frauenfeld, Kreuzlingen
- Basel: Wil, Liestal, Laufen, Pruntrut, Delémont, Zolingen

der Lebensmittelverein Zürich, aber auch der Konsumverein die Teigwaren-Detailpreise willkürlich unter das Niveau der Migrospreise, ja unter das Niveau unserer Einstandspreise, ohne Rücksicht darauf, daß ihnen das natürlich nur durch ungerechtfertigten Preisdruck auf die Teigwarenfabrikanten, durch unseriöse Kalkulationen oder durch beides zugleich möglich ist.

Ganz besonders niedlich ist es dann, wenn man gleichzeitig als Muster einer leistungsfähigen, ethisch hochstehenden Genossenschaft sich in aller Öffentlichkeit rühmt, die allerallerbilligsten Preise zu haben. (Siehe Genossenschaftliches Volksblatt vom 28. Mai 1937). Die Herren hoffen scheinbar, daß im Publikum doch niemand den Kommissionsbericht selber liest und damit in die peinliche Wirtschaf hinter den Kulissen Einblick erhält.

Wenn also die Migros bei hochanständigen Preisen für ihre Lieferanten und bei bescheidenen Kalkulation einen Artikel im Preis senken kann, so ist dies im Munde unserer Gegner erbärmliche Preischleuderei. Wenn aber die Genossenschaft (und ebenso der Speiserehandel) von Anwendung unfairer Mittel den Markt deroutiert, so ist das ganz in Ordnung.

Wir nennen so etwas Preisprovokation

Die Hausfrau muß nämlich nicht meinen, daß wenigstens sie selber von solchen Künsten dauernd profitiert. Ist einmal die Demoralisation des Marktes genügend weit gediehen, so läuft man selber zum Staat und verlangt „Sanierung der unhaltbaren Verhältnisse“, d. h. praktisch: Festsetzung hoher Detailpreise. Das gleiche ist ja jetzt für die Teigwaren versucht worden. Die Teigwarenfabrikanten, denen es zweifellos nicht gut geht, werden vorgeschoben, um die „böse Migros“ endlich unschädlich zu machen. Und die Genossenschaften, die sich in der Preisdrückerei hervorgetan haben, werden bereits unverblümt für den „zweiten Weg“ der Sanierung, der „über Preisvorschriften zu höherer Belastung der Konsumenten führt.“

Verehrte Hausfrau!

Sie verlangen vielleicht im Laden oder Konsum von den „besseren“ Hörnli in 83 Rp. per 1/2 kg und ziehen zufrieden ab mit dem schönen Paket im Korb. Lesen Sie doch, bitte, ein paar etwas trockene, aber höchst interessante Sätze in dem amtlichen Bericht nach. Da steht:

S. 5. Supérieur-Ware und „Aktionsware“ ist gleicher Qualität, der Unterschied besteht nur in der Benennung und im Preis... Die „Aktionshörnli“ (wie „Aktionspaghetti“) sind der zur Bekämpfung der Migros geschaffene

Kampfarikel und kosteten daher z. B. 1934 bei gleicher Qualität nur 23 Rp. per 1/2 kg statt 42 Rp. Aber die Spezierer und mit ihnen die Konsumvereine verkauften der Hausfrau ohne mit der Wimper zu zucken die haargenau gleichen Hörnli in einem schönen Paket um 83 % teurer! Heute noch beträgt die Differenz 48,6 %. Das nennt sich Konsumtententus.

Daß dabei offenbar der Kundschaft bewußt eingeredet wird, sie kaufe da eben etwas besonders Feines, beweist der Erfolg. Die Kommission schreibt:

„Die Verdrängung der „offenen“ Ware durch die Paketware geht aus folgender Mitteilung des Präsidenten des Verbandes Schweiz. Speiserehändler vom 20. Febr. 1938 hervor: „Die Aktionshörnli haben ihre Zugkraft verloren, das weil die meisten Kunden nur ganz gute Teigwaren kaufen wollen. Es gibt viele Geschäfte, die weit mehr verpackte Ware verkaufen denn offene.“ Der Präsident des Speiserehändlerverbandes von Zürich und Umgebung z. B. führt nur Paketware mit Ausnahme von Hörnli supérieur (Aktionsware). Sein Umsatz in diesem Artikel ist im Vergleich zum Absatz der Paketware jedoch verschwindend klein.“

Ein Zürcher Spezierer verkaufte im Jahre 1935 ganze 100 kg der billigen Aktionshörnli, während er gleichzeitig das zehnfache Quantum an Paket-Teigwaren, natürlich zu viel höherem Preis, absetzte.

Feinste Eierhörnli...

Wie man dem Konsumenten mit behördlicher Erlaubnis Sand in die Augen streut, beweist auch noch eine andere Feststellung des Kommissionsberichts:

S. 7. „Der Fabrikant ist nach der jetzt gültigen Gesetzgebung somit nur dann zur Lieferung einer mit Schalemeiern hergestellten Teigware verpflichtet, wenn er sie als Frischeier-Teigware verkauft, dagegen kann er Eiweiß verwenden, wenn er sie als „Feinste Eierhörnli“ usw. in den Handel bringt. Die Hausfrau, die einfach Eierhörnli oder Eierhörnli verlangt, wird gewöhnliche Eier-Teigwaren, d. h. Konserveneier-Teigwaren erhalten.“

Also aus billigstem Rohmaterial kann man immer noch teure Waren machen... Dieser nette Zustand ist auf Betreiben des Verbandes der Teigwarenfabrikanten durch Abänderung der eidg. Lebensmittelverordnung herbeigeführt worden. Die Lebensmittelverordnung enthält nämlich ursprünglich zum Schutze des Konsumenten sogar die Bestimmung, daß bei Verwendung von Eiweiß statt Schalemeiern, dies in mindestens 1/2 cm hohen Buchstaben auf der Packung angegeben sein müsse!

Es ließe sich noch manches hübsche Stücklein zu Nutz und Frommen des Konsumenten aus dem amtlichen Bericht erzählen. Und die Verwendung? Geehrte Hausfrau, wir können nur wiederholen, was schon im letzten Freitagartikel stand:

Mit dem Löffel in der Hand

müssen Sie selber die Qualitäten prüfen, wenn Sie es nicht riskieren wollen, jahrelang 83 % zuviel zu bezahlen, nur weil Sie sich nicht auf das eigene Urteil verlassen.

Teigwaren:

- Supérieur-Qualität, Hörnli, Spaghetti, Makkaroni (715 g 50 Rp.) per 1/2 kg 85 Rp.
- Friseheier-Nudeln mit Fidele „Cara mia“ (385 g 50 Rp.) per 1/2 kg 65 Rp.

Neapolitaner Teigwaren, echt. Hörnli u. Spaghetti (1010 g Fr. 1.-) per 1/2 kg 49 1/2 Rp.

- * Thou, jap., in Olivenöl große Dose 60 Rp.
- * Mousse de foie gras (Gänseleberpau) per Büchse 65 Rp.
- * Gänseleber, ff. getrüffelt, per Büchse Fr. 1.-

Dörrfrüchte — Vergleichen Sie die Qualität!

- Pflaumen, Delikatess „Santa Clara“ kalif., großstückige per 1/2 kg 47 1/2 Rp. (935 g-Paket 50 Rp.)
- * Datteln, Ia Muskat per 1/2 kg 68 1/2 Rp. (650 g-Paket 75 Rp.)
- Dampfpfeil (Ringpfeil), amerik., per 1/2 kg 89 1/2 Rp. (420 g-Paket 75 Rp.)

Schokoladen:

- Jowa-Milch** per 100 g 27 1/2 Rp. (90 g-Tafel 25 Rp.)
- Jowanub (Milch mit ganzer Nuß), Edelbitter, Hadlaub (Milch m. gem. Nuß) per 100 g 33 1/2 Rp.
- Jomanda (Mandelmilch), Jowa-Mandeln (Milch m. ganzen Mandeln), Jowa-Nonettes (Haselnuß-Vollmilch), Mokka-Milch, Rahm-Schokolade (75 g-Tafel 25 Rp.)
- Schokolade-Tafelchen**, diverse Sorten, Schachtel à 12 Tafelchen 50 Rp.
- Jowa-Branches (Stengeli), gefüllt, 3 Stück Milch-Croquettens (Fänfliber) Rolle à 80 g Dreifurch Schachtel à 77-83 g Tafel à 78 g 25 Rp.
- Glandis-Nougat Tafel à 55-60 g Trüffel-Schokolade Stengel 64-72 g Nonsette en bloc

- Potz, das Putzmittel für alles (490-510 g-Paket) 25 Rp.
- Hopp, das Universalmittel (340-350 g-Paket) 25 Rp.
- Ohä, das selbständige Waschmittel (490-520 g-Paket) 50 Rp.

Kompotte:
Zwetschgen ganze große Dose 50 Rp.
Kirschen, schwarz und rot große Dose 75 Rp.

Traubensaft weiß und rot
offen abgefüllt große Flasche 65 Rp.
mit Kronkorkverschluss große Flasche 75 Rp.
Mit 1/2 Wasser verdünnt, ist Traubensaft ein vorzüglicher Durstlöser.

Süßmost
offen abgefüllt große Flasche 25 Rp.
mit Kronkorkverschluss große Flasche 35 Rp.
(Flaschendeput immer 25 Rp. extra)

Wieder erhältlich:
Unser Tafelgetränk „Rami“ (milchsäurehaltig, mit Orangenaroma) große Flasche 20 Rp.
* Nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich.